



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekanntnus des glaubens etlicher Fürsten vnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von der liebe/ vnd erfüllung des Gesetzes.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

selbig heilige Euangelium / drücken die yhenigen ge
vnter / die von dem glauben / davon wir reden / gar in
chrs leren.

Nu leren noch schreiben die Scholastici / nicht ein
wort / nicht ein tittel vom glauben / welchs schrecklich
ist zu hören / den folgen vnser widder sacher / vnd ver
werffen diese höchste lere vom glauben / vnnnd sind
verstockt vnd blind / das sie nicht sehen / das sie damit
das ganze Euangelium / die Gertliche verheissung
von der vergebung der sünde / vnd den ganzen
Christum / vnter die füs treten.

Von der liebe / vnd erfül lung des Gesetzes.



IE werffen vnn
die widder sacher diesen spruch fur / vnn
tu ewig leben / so halt die gebot Gottes
Item zu den Römern am. ij. Nicht die
das gesetz hören / werden gerecht sein
sondern die das gesetz thun / vnd dergleichen viel vom
gesetz vnd von wercken / Nu ehe wir darauß antwor
ten / müssen wir sagen von der liebe / vnd was wir von
erfüllung des gesetz halten.

Es stehet geschrieben im propheten / Ich wil mein
gesetz im yh: hertz geben / Vnd Rom. iij. sagt paulus
Wir heben das gesetz nicht auff durch den glauben /
sondern richten das gesetz auff / Item / Christus sagt /
Wiltu ewig leben / so halt die gebot / Item / zu den Col
rinthern sagt paulus / So ich nicht die liebe habe / bin
ich nichts / diese / vnnnd der gleichen sprüche zeigen an
das wir das gesetz halten sollen / wenn wir durch den
glauben

glauben gerecht worden se in/ vnd also yhe lenger yhe
mehr/ ym geist zunemen/ Wir reden aber hie nicht vñ
Ceremonien Mosi/ sondern von den zehen geboten/
welche van vns foddern/ das wir von hertzen grund
Gott recht forchten vnd lieben sollen/ Diweil nu der
glaub mit sich bringet den heiligen geist/ vnd ein new
licht vnd leben ym hertzen wirckt/ so ist es gewis vnd
folg et von not/ das der glaub das hertz vernewet vñ
enderet/ Vñnd was das fur ein newetung der hertzen
sey/ zeigt der Prophet an/ da er sagt/ Ich wil mein ges
etz ynn yhre hertzen geben.

Wenn wir nu durch den glauben new geboren sein/
vñnd erkennen haben das vns Gott wil gnedig sein/
wil vnser vater vnd helffer sein/ so heben wir an Got
zu forchten/ zu lieben/ yhm zu dancken / yhnen zu preis
sen/ von yhm alle hülffe zu bitten vnd zu warten/ yhm
auch nach seinem willen ynn teüß saln gehorsam zu
sein/ Wir heben als denn auch an/ den nehisten zu lie
ben/ da ist nu ynnwendig durch den geist Christi ein
new hertz/ synn vnd mut.

Dieses alles kan nicht geschehen / ehe wir durch den
glauben gerecht werden/ ehe wir new geboren werde/
durch den heiligen geist/ Denn ersilich kan niemands
das gesetz halten/ one Christus erkentnis/ so kan auch
niemands das gesetz erfüllen / one den heiligen geist/
Den heiligen geist aber können wir nicht entpfahen/
denn durch den glauben/ wie zu den Galatern am. iij.
Paulus sagt / Das wir die verheissunge des geistes
durch den glauben entpfahen.

Iten/ es ist vnmüglich / das ein menschen hertz als
kein durch das gesetz/ odder sein werck/ Got liebe/ Denn
das gesetz zeigt allein an Gottes zorn vñnd ernst/ das
gesetz klagt vns an/ vnd zeigt an / wie er so schrecklich
die sünde straffen wölle/ beide mit zeitlichen vnd ewi
gen straffe/ Darumb was die Scholastici von der lie
be Gots

be Gots

be Gottes reden/ist ein trawm / vnnnd ist vnmöglich
Gott zu lieben/ehe wir durch den glauben die barm-
herzigkeit erkennen vnd ergreifen/ Dann / als der
erst wird Gott/objectum amabile/ ein lieblich/ sel-
anblick.

Wiewol nu ein erbar leben zuführen/vnd eusserlich
werck des gesetzes zuthun/ die vernunft etlicher
one Christo/one den heiligen geist/ aus angeborenem
licht vermag/so ist es doch gewis/ wie obangesezt
das die höchste stücke des Göttlichen gesetzes/ als
gang hertz zu Got zutreten/ von ganzem hertzen
gros zu achten/ welchs yñ der ersten Taffel/ vnd
ersten höchsten gepot gefodert wird/ niemands
mag one den heiligen geist.

Aber vnser widersacher sind gute/ rohe/ faule
erfarne Theologen/ Sie sehen allein die ander Taffel
Mosian/ vnnnd die wercke der selbigen/ Aber die
Taffel/da die höchste Theologey ynne stehet/da
les an gelegen ist/achten sie gar nicht / ia das selbige
höchste/heiligste/gröste/fürnemste gebot/welches
menschlichen vnnnd Engelschen verstand vbertretet
welchs den höchsten Gottes dienst/die Gottheit
vnd die ehre der ewigen Majestet belanget/ da
gebeut/das wir hertzlich yhnē sollen für einen Herrn
vnd Gott halten/fürchten vnnnd lieben / halten sie
gering/so klein/als gehöre es zu der Theologey nicht.

Christus ist vns aber dazu dargestellet/das vns
net willen vns sünde vergeben/vnnnd der heilig geist
geschanckt wird/der ein new licht vnd ewigs leben
ewige gerechtigkeit ynn vns wirckt/das er vns
stimm ym hertzen zeigt/wie Johannis am xvi. gesa-
gen/Er wird von dem meinem nemen vnd euch ver-
fündigen/Item/er wircket auch andere gabe/ liebe-
dank/sagung keuschheit gedult etc/Darumb vermag
das gesetz niemands one den heiligen geist zu erfüllen.

darumb sagt Paulus / Wir richten das gesetz auff
durch den glauben / vnnnd thuen nicht ab / den so könn
nen wir erst das gesetz erfüllen vnd halten / wenn der
heilig geist vns gegeben wird.

Vnd Paulus. ij. Corinth. iij. sagt / das die decke / des
angesichts Mosi / könne nicht weggethan werden /
denn allein durch den glauben an den Herrn Christu /
durch welchen geben wird der heilig geist / Denn also
sagt er / Bis auff diesen tag / wenn Moses gelesen
wird / ist die decke vber ihrem hertzen / Wenn sie sich
aber zum Herrn bekehren / wird die decke weggethan /
Denn der Herr ist ein geist / wo abee des Herrn geist ist da
ist freyheit / Die decke nennet Paulus / den menschliche
en gedanken vnd wahn von zehen geboten vnd Cer
emonien / nemlich / das die heuchler wenen wollen /
das das gesetz müge erfüllet vnnnd gehalten werden
durch eusserliche wercke / Vnd / als machen die opffer
item / allerley Gottes dienst / ex opere operato / jmands
gerecht fur Gott / Denn wird aber die decke vom hertz
en genommen / das ist / der jethum vnd wahn wird wege
genommen / wenn Gott im hertzen vns zeigt vnsern jam
mer / vnd leyt vns Gottes zorn vnd vnser sünde fülen
Da mercken wir erst / wie gar fern vnd weit / wir vñ
gesetz sein / Da erkennen wir erst / wie sicher vnd ver
blendet alle menschen dahin gehen / wie sie Got nicht
fürchten / In Summa / nicht glauben / das Got himel
erden / vnd alle Creatur geschaffen hat vnsern odem
vnd leben / vnd die ganze Creatur alle stund erhellet
vnd widder den Satan bewaret / Da erfahren wir erst
das eitel vnglaub / sicherheit / verachtung Gottes inn
vns so tieffe verborgen steckt / Da erfahren wir erst /
das wir so schwach odder. gar nichts glauben / das
Gott sünde vergebe / das er gebet erhöhe etc / Wenn
wir nu das wort vnd Euangelium horen / vnd durch
den glauben Christum erkennen / entpfahen wir den
heilige

heiligen geist / das wir denn recht von Gott halten /
ihnen fürchten / ihm glauben etc.

In diesem ist nu gnugsam angezeigt / das wir
Gottes gesetz one den glauben / on Christum one den
heiligen geist / nicht halten können / Darumb sagen wir
auch / das man mus das gesetz halten / vñ ein jeder gleu-
biger fehlet es an zuhalten / vñd nimpt ihe lenger ihe
mehr zu / inn liebe vñd forcht Gottes / welchs ist recht
Gottes gebott erfüllet / Vñd wenn wir vom gesetz hal-
ten / reden / odder von guten wercken / begreifen wir
beides / das gut hertz inwendig / vñnd die wercke aus-
wendig.

Darumb thun vns die widerfacher vnrecht / da-
sie vns schuld geben / wir leren nicht von guten wer-
cken / so wir nicht allein sagen / man müsse gute wer-
cken / sondern sagen auch eigentlich / wie das he-
müsse dabey sey / damit es nicht lose / rawbe / kalte / he-
chler wercke sein / Es leret die erfahrung / das die he-
ler / wie wol sie sich vnter stehen / aus ihren frefft-
gesetz zuhalten / das sie es nicht vermügen / noch mit
that Be weisen / Denn wie fein sein sie one has / ney-
zang / grim / zorn / one geiz / ehebruch etc / also das
gent die laster größer sein / denn inn Klöstern / Stifft-
Es sind alle menschliche frefft viel zu schwach den
Teuffel / das sie seiner list vñd stercke / aus eigenem
mögen wider stehen solten / welcher alle die ihemen-
gefänglich heltet / die nicht durch Christum erlö-
werden / Es mus Göttliche stercke sein / vñnd Christi
auferstehung / die den Teuffel vberwinde / Vñnd
wir wissen / das wir Christi stercke / seines siegs durch
den glauben teylhafftig werden / können wir auff die
verheissung / die wir habē / Got bitten / das er vns durch
seines geists stercke / beschirme vñd regire / das vns der
Teuffel nicht felle odder sturze / sonst fielen wir all-
stunde inn irthumb vñd greulich laster.

Darumb

Darumb sagt Paulus nicht von vns/ sondern von Christo / Er hat das gefengnis gefangen gefurt/ Denn Christus hat den Teuffel vberwunden/ vnd durchs Euangelium verheissen/ den heiligen geist/ dz wir durch hilffe desselbigen auch alles vbel vberwinden/ Vnd. j. Joh. am. iij. Capit. ist geschriben / Dazu ist erschiene der son Gottes / das er auff löse die werck des Tauffels.

Darüber so leren wir nicht allein / wie man das gesetz halte/ sondern auch/ wie es Gott gefalle alles was wir thun/ nemlich/ nicht das wir inn die sem leben/ dz gesetz so volckomlich vnd rein halten können/ sondern das wir inn Christo sein/ wie wir hernach wollen sagen/ So ist es nu gewis / das die vnsern auch von gutten/wercken recht leren/ Vnd wir setzen noch dazu/ dz es vnmöglich sey/ das rechter glaub / der das heitztyd stet/ vnd vergebung der sunden empfehet / on die liebe Gottes sey / Denn durch Christum kömpt man zum vater/ vnd wenn wir durch Christum Gott versünnet sein/ so glauben vnd schliessen wir denn erst recht gewis ym hertzen/ das ein warer Gott lebe vnd sey/ das wir ein vater ym hymel haben/ der auff vns allzeit sihet/ der zu forchten sey/ der vmb so vnsaglich e wolthat zu liebe sey/ dem wir sollen allzeit herzlich/danke yhm lob vnd preis sagen / welcher vnser gebet/ auch vnser sehnen vnd seuffzen erhöret/ wie dem Johanne ynn seiner Ersten Epistel sagt Wir lieben ymen denn er hat vns zuuor geliebet/ VNS/nemlich/ denn er hat sein son fur vns geben/ vnd vns funde vergebē/ Da zeigt Johannes gnug an/ das der glaube also frucht gebe/ vnd die liebe als denn folge.

Item/ Dieser glaube ist yn denen / da rechte bus ist das ist/ da ein erschrocken gewissen Gottes zorn vnd seine funde fület / vergebung der funde vnd gnade suchet/ Vnd yn solchem schrecken/ yn solchē engstē vnd

Es ij nōten

nöten/beweiset sich erst der glaub/vnd mus auch also
bewert werde vnd zunemen/ Darumb kan der glaub
nicht sein/inn fleischliche sicheren leuten / welche nach
des fleischs lust vnd willen dahin leben / Denn also
sagt Paulus/ So ist nu nichts verdämlichs an denē
inn Christo Ihesu sind / die nicht nach dem fleisch
wandeln/ sondern nach dem geist / Item/ so sind wir
nu schuldener nicht dem fleisch / das wir nach dem
fleisch leben/ Denn wo yhr nach dem fleisch lebet /
werdet yhr sterben müssen / wo yhr aber durch den
geist des fleisches geschaffte tödet/ so werdet yhr leben
Derhalben kan der glaube / welcher allein inn den
herzen vnd gewissen ist/ denen ihr sünde herzlich
sein/nicht zugleich neben einer tod sünde sein / wie die
widderfacher leren/ So kan er auch nicht inn den bö
nigen sein / die noch der welt fleischlich nach des Sa
tans vnd des fleisches willen leben:

Aus diesen fruchten vnnnd wercken des glaubens
klauben die widderfacher nur ein stücke / nemlich die
lieb/vnd leren / das die liebe fur Gott gerecht machet
also sind sie nicht anders denn werckprediger vnd
gesetz lerer / Sie leren nicht erst / das wir vergeben
der sünde erlangen durch den glauben/sie leren nicht
von dem mittler Christo / das wir durch den selbst
einen gnedigen Gott erlangen / sondern reden von
onser liebe/vnd onsern werckē/ Vnd sagen doch nicht
was es vor eine liebe sey/ vñ könnē es auch nicht sagen

Sie rühmen / sie können das gesetz erfüllen oder
halten/so doch die ehre niemands gehöret denn Chri
sto/vñ haltē also ihr eigen werck gegen Gottes vnt
sagen/sie verdienen/de condigno/gnad vnd ewiges
leben / Das ist doch ein ganz vergeblich vnd Gottes
vertrauen auff eigene werck/ Denn inn diesem leben
können auch Christen vnnnd Heiligen selbst / Gottes
gesetz nicht volkornlich haltē/ Den es bleibē inmer bö
neigung

neigung vnd lust inn vns /wiewol der heilig geist den
selbigen widerstehet.

Es möcht aber jmands vnter ihnen fragen/ So
wir selbst bekennen/ das die lieb eine frucht des geists
es sey/ vnd so die liebe dennoch ein heilig werck vnd
erfüllung des gesetzes genennet wirdt / warumb wir
denn auch nicht leren/das sie fur Gott gerecht mache
Antwort.

Erst ist das gewis / das wir vorgebung der sünde
nicht entpfahen/ wider durch die liebe noch vmb der
liebe willen / sondern allein durch den glauben vmb
Christus willen. Denn allein der glaub im hertzen si-
het auff Gottes verheissung / Vnd allein der glaube
ist die gewisheit/do das hertz gewis drauff stehet/ das
Gott gnedig ist/das Christus nicht vmb sonst gestor-
ben sey etc. Vnd der selbig glaube vberwindet allein
das schrecken des todes vñ der sünde. Denn wer noch
wancket odder zweiuelt / ob yhm die sünde vergeben
sein/der vertrawet Gott nicht/vnd verzaget an Ch-
risto/denn er helt sein sünde fur grosser vnd stercker/
denn den tod vnd blut Christi/ So doch Paulus sagt
zun Römern am v. Cap. Die gnad sey mechtiger denn
die sünde/das ist/krefftiger/reicher vnd stercker.

So nu jemandt meiner / das er darüb vorgebung
der sünde wil erlangen/das er die liebe hat/der schme-
het vnd schendet Christum/vnd wird am letzten ende
weñ er vor Gottes gericht stehen sol/finden/das solch
vertrawen vorgeblich ist. Darumb ist es gewis / das
allein der glaub gerecht macht. Vnd gleich wie wir
nicht erlangen vergebung der sünde durch andere gute
werck vñ tugēde/als vmb gedult willē/vmb keuschheit
vmb geborsams willē gegen der Oberkeit/vnd volge
doch die tugēde/wo glaub ist. Also entpfahē wir auch
nicht vmb der liebe Gottes willē vergebung der sünde
wiewol sie nicht aussen bleibt/wo dieser glaube ist.

Es ist Das

Das aber Christus Luce am viij. Ca. spricht / Wie
werde viel süde vergebe werde den sie hat viel geliebet
Da legt Christus sein wort selbs aus / da er sagt. Dein
glaub hat dir geholffen / Vnnd Christus wil nicht / da
die frau durch das werck der liebe vordienet habe
vorgebüß der sunde / darumb sagt er klar / Dein glaub
hat dir geholffen. Zu ist der glaub / Welcher sich ver-
leßt auff Gottes barmhertzigkeit / vñ wort / nicht auff
eigene werck / Vnd meinet yemand das glaube sich zu
gleich auff Gott vñnd eigene werck verlassen könne /
der verstehet gewislich nicht / was glauben sey / Denn
das erschrocken gewissen wird nicht zu frieden / durch
eigene werck / sondern mus nach barmhertzigkeit sch-
reien / vñd leß sich allein durch Gottes wort erlösen
vñd aufrichten. Vnd die Historien sebszeit an dem
ort wol an / was Christus liebe nennet. Die frau
kompt ynn der zuvorsich zu Christo / das sie wolle ver-
gebung der sunde bey yhm erlangen / das heist recht
Christum erkennen vñd ehren / denn grösser ehren
man Christo nicht thun / Denn das heist Messiam
der Christum warlich erkennen / bey yhm suchen ver-
gebung der sunde / dasselbige von Christo halten / Also
so Christum erkennen vñd annemen / das heist recht
an Christum glauben.

Christus aber hat dieses wort (da er sagt) Sie hat
viel geliebet / nicht gebraucht / als er mit der frau
redet / sondern als er mit dem phariseer redet / Denn
der Herr Christus heket gegen ander / die ganze ehren
die yhm der phariseer gethan hat / mit dem er bieten
vñnd wercken / so die frau yhm erzeigt hat / Er straf-
et den phariseer / das er yhnen nicht hat erkent für
Christum / wie wol er yhnen eusserlich geehret / als ey-
nen gast vñd fromen heiligen man / Aber den Gottes
dienst der frauen / das sie yhre sunde erkennen / vñnd
bey Christo vergabung der sunde suchen / diesen dienst
lobet Christus / Vñd es ist ein gros Exempel / wilch

Christu billich bewegt hat / das er den Pharisee / als
ein weisen / erlichen man / der doch nicht an yhnengleu
bet / straffet / Den vnglauben wirfft er yhm fur / vnnnd
vermanet yhnen durch ds Exempel / als solt er sagen /
Billich soltu dich schemenn du Pharisee / das du so
blind bist / mich vor Christum vnnnd Messiam nicht
erkenne / so du ein leser des gesetzs bist / vnd das ein
vngelert / arm weib ist / mich erkennner.

Darumb lobet er da nicht allein die lieb / sondern
den ganzen Cultum odder Gottes dienst / den glaubē
mit den fruchten / vnd nennet doch fur dem Pharisee
die frucht / Denn man kan den glauben yhm hertzen
andern nicht weisen vnd anseigē / den durch die frucht
te / die beweisen fur den menschen / den glauben yhm
hertzen / Darumb wil Christus nicht / das die liebe vnd
die werck sollen der schatz sein / dadurch die sun den be
zalet werden / welchs Christus blut ist // Derhalben ist
dieser streit vber einer hohen / wichtigen sache / da den
fromen hertzen vnd gewissen / yhr hochster / gewister /
ewiger trost an gelegen ist / nemlich / von Christo / ob
wir sollen vertrauen auff den verdienst Christi / odder
der auff vnser wercke / Den so wir auff vnser wercke
vertrauen / so wird Christo sein ehre genomen / so ist
Christus nicht der versüner noch der mitler / vnd wer
den doch endlich erfaren / das solch vertrauē vergeblich
sey / vnd das die gewissen / dadurch nur ynn verzwei
uelung fallen / Denn so wir vergebung der sünde vnd
versünung Gotes nicht one verdienst erlangē durch
Christum / so wird niemands vergebung der sünde
haben / er hab denn das ganz gesetz gehalten / Denn
das gesetz macht niemands gerecht fur Gott / so lange
es vns anlaget / Nu kan sich ja niemands rhümen /
das er dem gesetz gnug gethan habe / Darumb müssen
wir sonst trost suchen / nemlich an Christo.

Nu wollen wir antworten auff die frage / welche

wir

wie oben anzeigt / Warum die liebe odder dilectio
niemandes für Gott gerecht mache / Die widerfacher
er dencken also / die liebe sey erfüllung des gesetzes / dar
rumb were es wol war / das liebe vns gerecht macht /
wenn wir das gesetz hielten / Wer darff aber mit war
heit sagen odder rhümen / das er das gesetz halte / vnd
Gott liebe / wie das gesetz gebeut? Wir habē oben an
gezeigt / das darumb Gott die verheissung der gnade
gethan hat / das wir das gesetz nicht halten können /
darumb sagt auch allen thalbē paulus das wir durch
das gesetz nicht können für Gott gerecht werden.

Die widerfacher müssen hie wol weit feilen / vnd
der heuptfrage irre gehen / Denn sie sehen inn diesem
handel allein das gesetz an / denn alle menschliche ver
nunfft vnd weisheit / kan nicht anders vrtellen / denn
das man durch gesetz from werden / vnd wer euffer
lich das gesetz halte / der sey heylig vnd from / Aber
das Euangelium rücket vns herum / vnd weistet
von dem gesetz zu den Göttlichen verheissungen /
leret das wir nicht gerecht werden durchs gesetz / denn
niemand kan es haltē / sondern dadurch / das vns vnser
Christus willen versünung geschenckt ist / vnd wir
entfahen wir allein durch den glauben / Denn ehe wir
ein titel am gesetz erfüllenn / so mus erst da sein der
glaub an Christum / durch welchen wir Gott versün
net werden / vnd erst vergebung der sünde erlangen
Lieber Herr Gott / wie dorffenn doch die leute sich
Christen nennen / odder sagend das sie auch die bücher
des Evangelij einmal ihe angesehen odder gelesen
habē / die noch dieses anfechtē / Das wir vergebüß der
sünde durch den glauben an Christū erlangē / Ist es
doch einem Christē menschē schrecklich allein zuhö
ren
Zum andern ist gewis / das auch die ihemigen / so
durch den glauben vnd heiligen geist new geboren
sind / doch gleichwol noch / so lang dis lebē weret / nicht
ga

gar rein sein / auch das gesetz nicht vollk mlich halten /
Denn wiewol sie die ers ling des geists enpfahen /
vnd wiewol sich inn ihnen das new / ja das ewige leb  /
angefangen / so bleibt doch noch etwas da von der
sunde vnd b sem lust / vnd findet das gesetz noch viel
das es vns anzuklagen hat / Dar mb / ob schon liebe
Gottes vnd gute werck inn Christen sollen vnd m s
sen sein / sind sie dennoch fur Gott nicht gerecht vmb
solcher ihrer werck willen / sondern vmb Christus
willen / durch den glauben / Vnd vertrauen auff ey
geue erf llung des gesetzes / ist eytel Abg tterey vnn
d lesterung Christi / vnn d feller doch zu legt weg / vnn d
macht das die gewissen verzweueln.

Derhalben sol dieser grund fest stehen bleiben / d 
wir vmb Christus willen Gott ~~angenem~~ vnd gerecht
sind / durch glauben / nicht von wegen vnser lieb vnd
wercke / Das wollen wir also klar vnd gewis mach  /
das mans greiffen m ge.

So lang das hertz nicht fride fur Gott hat / kan es
nicht gerecht sein / denn es fleuhet fur Gotteszorn v 
verzweueln / vnd wolt d  Gott nicht richtet / Dar mb
kan das hertz nicht gerecht vnd Gott angem sein /
diweil es nicht friede mit Gott hat / Tu macht der
glaub allein das das hertz zu friden wird / vnd erlangt
ruhe vnn d leben / Rom. v. so es sich getrost vnd frey
verle t auff Gottes zusage vmb Christus willen / Wo
ber vnnser werck bringen das hertz nicht zu friden /
denn wir finden alzeit das sie nicht rein sind / dar mb
mus folgen / das wir allein durch glauben Gott an
gem vnd gerecht sind / so wir im hertzen schliessen /
Gott wolle vns gnedig sein / nicht von wegen vnnser
werck vnd erf llung des gesetzes / sondern aus lauter
gnaden / vmb Christus willen.

Was k nnen die widderfacher / widder diesen grund
auff bringenn? Was k nnen sie widder die offento
lichen

lichen warheit ertichten odder erdencken / Denn die
ist yhe gewis / vnd die erfahrung lerets starck genug das
wenn wir Gottes vrtail vnd zorn recht füllen / odder
ynn anfechtung komen / vnser wercke / odder Gottes
dienste / des gewissen nicht können zu ruhē brengen /
Vnd das zeigt die schrifft offte genug an / als ym psal
Du wollest mit deinem knechte nicht ynn das gericht
gehen / denn für dir wird keiner der da lebt / gerecht
sein / Da zeigt er klar an / das alle heiligen / alle frome
kinder Gottes / wilche den heiligen geist haben / wenn
Gott nicht aus gnaden / yhnen wil yhre sünde ver
geben / noch vbrige sünde yn fleische an sich haben
Denn das David an einem andern ort sagt / Herr
richte mich nach meiner gerechtigkeit / Da redet er von
seiner sache / vñ nicht von eigener gerechtigkeit / sondern
bitt das Gott sein sache vnd wort schützen wolle / wie
er denn sagt / Richte Herr mein sache / Widerumb
ym. cxix. psalm. sagt er klar / das keiner / auch nicht der
höchsten heiligen / können Gottes vrtail ertragen /
er wil auff missethat acht geben / wie er sagt / Son
wilt acht habē auff missethat / Herr / wer wird besche
Vnd also sagt Johannes am. ix. Ich entsehe mich
für allen meinen wercken / Item / Wenn ich gleich
schnee weis gewaschen were / vnd meine hende gleich
glantzet für reinigkeit / noch wirstu vnreins an mir
finden / Vnd ynn spruchen Salomonis / Wer kan sa
gen / mein hertz ist rein / Vnd i. Johannis. j. Son
werden sagen / das wir keine sünde haben / verführen
wir vns selbst / vnd ist die warheit nicht ynn vns / Da
ym Vater vnser bieten auch die heiligen / Vergib vns
vnser schuld / Darvmb haben auch die heilige schribt
vnd sünde / Item / ym. iij. buch Mosis / Auch der vn
schuldige wird nicht vnschuldig sein / Vnd Zacharias
der propheet sagt am. ij. Cap. Alles fleisch sey still
für de henn / Vñ Elias sagt / Alles fleisch ist gras

ist / Das fleisch vnd alle gerechtikeit so wir vermügen
die können Gottes vrtel nicht ertragē / Vnd Jonas
sagt am.ij. welch sich verlassen auffteilet vergeblich
die lassen barmhertigkeit farē / Derhalbē erhellet vns
eitel barmhertikeit vnser eigen wercke / verdienst vnd
vermügen / könne vns nicht helfen.

Diese sprüche vnd der gleichen ynn der schrift zeis
gē an / dz vnser werck vnrein sein / vñ das wir gnade
vñ barmhertikeit bedörffē / Darumb stellē die werck
die gewissen nicht zu fride / sondern allein die barm-
hertikeit / wilche wir durch den glauben ergreifen.

Zum dritte / Christus bleibt nicht desto weger fur
als nach / der einige mitler vnd versüner / wenn wir
ynn yhm also new geporn sein / Darumb yren die
ihenigē / die da ertichtē / das Christus allein vns pri-
mam gratiam / odder die ersten gnade / verdine / vñnd
das wir hernach / durch vnser eigene wercke vñnd
verdienst / müssen dz ewige lebē verdienē / Den er bleibt
der einige mitler. vñ wir sollen des gewis sein / dz wir
vmb seinet willen / allein ein gnedigē Gott haben / ob
wir es auch gleich vnwürdig sein / wie Pau. sagt / Durch
yhnē habē wir ein zugang zu Gott / denn vnser bestē
en wercke / auch nach empfangener gnade des Euang-
gelij (wie ich gesagt) sein noch schwach vñ nicht gar
rein / den es ist yhe nicht so ein schlecht ding vmb die
sunde / vñ Adams fahl / wie die vernunft in einet / od-
der gedencet / vñ ist ober allen menschlichen verstand
vnd gedanken / was durch den vnghehorsam vor ein
schrecklicher Gotes zorn / auff vns geerbet ist / Vnd ist
gar ein greuliche verterbung an der ganzen / menschs-
lichen natur geschehen / wilche kein menschenn
wercke / sondern allein Gott selbst kann erwis-
der brengenn / darumb sagt Psalm / Wol denenn /
wilchenn yhre sunde vergeben sein / Darumb
vorffenn wir gnade / vñnd Gottes gnedigē gute / vñ
verg.

vergebung der sünde/ wenn wir gleich viel gute werck
gethan haben/ Dieselbige gnade aber / leß sich allein
durch den glauben fassen/ Also bleibt Christus allein
der hohe priester vñ mitter/ vñ was wir nu gutes/thu
en oder was wir des gesetzs haltē/ gefellet Gott nicht
für sich selbst / sondern das wir vns an Christi hale
vnd wissen dß wir ein gnedigē Gott habē/ nicht vmb
des gesetzs willen / sondern vmb Christus willen.

Zum vierden / So wir hiel ten/ das/ wenn wir nu zu
dem Euangelio komen vñ new geboren sein/ hernach
durch vnser werck verdienen sollen/ das vnns Gott
gnedig furthün were / nicht durch glauben / so fern
das gewissen nimmer zu ruhe/ sondern müße verzwe
ueln/ denn das gesetz flagt vns one vnterlas an / dß
weil wir es nicht volkōmlich halten können etc/ Vnd
denn die ganze heilige Christliche Kirche/ alle heiligen
allzeit bekant haben / vñ noch bekennen / Denn also
sagt Paulus zu den Rōm .viij. Das gute das ich will
das thue ich nicht/ sondern dß böse/ dß ich nicht will
thu ich etc/ Item/ Mit dem fleische diene ich dem ge
setz der sünden etc / Denn es ist keiner / der Gott den
Herrn so von ganzem hertzen fürchtet vnd liebet/ der
erschuldig ist/ keiner/ der Creutz vnd trübsal inn gan
zem gehorsam gegen Gott treget / keiner der nicht
durch schwachheit offte zweiuelt / ob auch Gott sich
vnser anneme/ ob er vns achte/ ob er vnser geber erlei
re/ Darüber murren wir offft aus vngedult wider
Gott/ das es den Gotlo'en wolgethet/ den fromē vber
Item/ Wer ist der seinem beruff recht genug thut
der nicht wider Gott zōrnet inn anfechtungen/ wo
Gott sich verbirgt? Wer lieber seinen nehyien / als
sich selbst? Wer ist one allerley böse luste? Vonn den
sünden allen sagt der Psalm/ Dafür werden bitten al
le heiligen zu rechter zeit/ Da sagt er/ das alle heiligen
müssen vmb vergabung der sünde bitten.

Derhalber

Derhalben sein die ihenigen gar stocf blind/welche
die bösen lüste im fleisch / nicht für sünde halten / von
welchen paulus sagt / Das fleisch strebet widder den
geist / vnd der geist strebet widder das fleisch / Denn dz
fleisch vertrawet Gott nicht / verlest sich auff diese
welt vnd zeitlich gütter / süchet inn trübsaln menscho
lichen trost vnnnd hülff / auch widder Gottes willen /
zweiuelt an Gottes gnade vnd hülffe / murret widder
Gott im Creutz vnd anfechtungen / wilchs alles wid
der Gottes gebot ist / Widder die Adams sünde / streit
et vnd strebet der Heilig geist / inn den hertzen der
heiligen / das er die selbige giff des alten Adams / die
böse verzweuelte art aussege / vnd tödte / vnd inn das
hertze ein andern synn vnd mut bringe.

Vnnnd Augustinus sagt auch / Alle gebott Gottes
halten wir den / wenn vns alles / das wir nicht halten /
vergeben wird / Darumb wil Augustinus das auch
die guten werck welche der heilig geist wirckt inn vns
Gott nicht anders gefallen / denn also / das wir gleu
ben / das wir Gott angemen sein vmb Christus willē
nicht das sie an ihnen selbst solten Gott gefallen.

Vnnnd Hieronimus sagt widder pelagium / Dann
sein wir gerecht / wenn wir vns für sunder erkennen /
Vnd vnser gerechtigkeit stehen nicht inn vnserm ver
dienst / sondern in Gottes barmherzigkeit / Darumb
wenn wir gleich ganz reich von rechten guten werck
en sein / vnd also angefangen haben / Gottes gesetz zu
halten / wie paulus / da er treulich geprediget hat etc /
so mus dennoch der glaub da sein / dadurch wir ver
trawen / das Gott vns gnedig vnd versünet sey vmb
Christus willē / vñ nicht vmb vnser werck willē / Den
die barmherzigkeit lest sich nicht fassen / denn allein
durch den glauben / Darumb die ihenigen so leren / dz
wir vmb wercke willē / nicht vmb Christus willē Got
angenē werde / die führen die gewissen in verzweuelig
Aus

Aus dem allem ist's klar genug / das allein der glaub
 be uns fur Gott gerecht macht / das ist / er erlangt ver-
 gebung der sünde / vnd gnade vmb Christus willen
 vnd bringt uns zu einer neuen gepurt / Item / so ist
 klar genug / das wir allein durch den g'auben den he-
 ligen geist empfangen / Item / das vnser werck / vnters
 da wir anfahren das gesetz zuhaltē / an yhm selbst Gott
 nicht gefallen / So ich nu / wenn ich gleich vol guter
 wercke bin / wie paulus war vnd petrus / dennoch an-
 derswo mus meine gerechtigkeit suchen / nemlich / in
 der verheissung der gnade Christi / Item / So allein
 der glaub das gewissen stillt / so mus yhe das gewis-
 sein / dz allein der glaub fur Gott gerecht macht / Das
 wir müssen allzeit dabey bleiben / wollen wer recht
 ren / das wir nicht vmb des gesetz willen / nicht vnser
 wercke willen / sondern vmb Christus willen Gott ge-
 genem sein / Denn die ehre so Christo gebüret
 sol man nicht dem gesetz odder vnsern
 elenden wercken geben.

Antwort auff die Argu- ment der widder- sacher



S wir nu die
 rechten gründe dieser sache habē
 gezeigt / nemlich / den vnterscheid
 ter Göttlicher verheissung vnd des
 gesetz / so kan man leichtlich verlegen
 das yhemige / so die widder sacher
 gegen zubringen / denn sie führen sprüche ein vom ge-
 setz vnd guten wercken / Die sprüche aber so vō Göt-
 licher verheissung reden / lassen sie aussen / Man kan
 aber kurz antworten / auff alle sprüche / so sie einfür-
 von